

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für
Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

N^o. 122

Montag den 2. Mai

1859.

Erst. tägl. Morg. 7 U. — Inserate die Spaltzeit 5 Pf. werden bis Ab. 7 (Sonnt. v. 11—2 U.) angenommen. — Abonn. Vierteljahr 20 Rgr. bet unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Post. Viertelj. 20 Rgr. Einz. Nummern 1 Rgr. Expedition: Johannes-Allee 6 u. Waisenhausstr. 6 pt.

Dresden, den 2. Mai.

Telegraphische Depeschen des „Dresdner Journals“.

Berlin, 1. Mai. Die „Preuß. Stg.“ meldet, daß die Regierung im Hinblick auf die täglich sich steigende Unsicherheit der politischen Verhältnisse beschlossen hat, die neuerlich für das preussische Bundescontingent angeordnete Maßregel der Marschbereitschaft jetzt auf die übrigen 6 Armeecorps auszudehnen. — Paris, 1. Mai. Amtliche Telegramme bestätigen das Einrücken der Oesterreicher in Piemont. Ein Circular des Grafen Balzewski, worin die Situation auseinandergesetzt wird, lobt die Mäßigung Englands, Rußlands und Preußens und wünscht, die übrigen Staaten Deutschlands möchten einsehen, daß es von ihnen, abhängig, die Ausdehnung und Dauer des Krieges zu begrenzen. — Turin, den 29. April. Marschall Canrobert und General Niel sind heute hier angekommen. Französische Truppen landen fortwährend in Genua. Ein großer Theil der Divisionen der Alpenarmee lagert in Susa. Die Oesterreicher concentriren große Truppenmassen auf Piacenza. Eine Proclamation des außerordentlichen Commissars stellt Massa und Carrara unter den Schutz Sardinien's. — Turin, 30. April. Ein offizielles Bulletin bestätigt, daß die Oesterreicher gestern Nachmittag auf mehreren Punkten den Ticino überschritten haben und während der Nacht auf sardinischem Gebiete vorgerückt sind. Gestern Abend hat der König, begleitet von dem Marschall Canrobert und General Niel, die Dora-Baltea-Linie besucht. — Briefliche Nachrichten aus Wien, vom 29. April, wollen wissen, daß der am 28. April Nachmittags erfolgte Uebergang der Oesterreicher über den Ticino ein ziemlich blutiger gewesen sei. Nach einem Wiener Telegramm der „Indep.“ vom 29. April hätte bei Buffalora ein Kampf stattgefunden, in Folge dessen die Piemontesen sich zurückgezogen haben sollen.

Wien, 29. April. An der Börse war, wie die „Dest. Stg.“ berichtet, das Gerücht verbreitet, daß, Privatdepeschen zufolge, unsere Truppen den Uebergang über den Ticino bei Buffalora forcirt und den Feind in die Flucht geschlagen hätten. Nachrichten, die uns zugehen, melden, daß der Zusammenstoß auf der Brücke, welche zwischen Magenta und Buffalora gegen San Martino führt, stattgefunden habe. Diese Brücke ist zur Hälfte österreichisch und zur Hälfte piemontesisch. Der Angriff geschah mit dem Bajonnete. Eine weitere Nachricht mel-

det, daß der Einmarsch unserer Truppen in drei Corps geschah.

— S. R. S. die Herzogin von Genua ist gestern Nachmittag 13 Uhr auf dem Leipziger Bahnhofe nach Sardinien abgereist. Se. Maj. der König und S. R. S. der Kronprinz und die Kronprinzessin gaben der hohen Frau und ihren zwei Kindern das Geleit bis zum Bahnhofe, woselbst die Höchsten und Hohen Herrschaften sichtlich ergriffen Abschied nahmen.

— Oesterreich wird in einem der allernächsten Tage die Notificirung seiner Kriegserklärung gegen Sardinien dem Bundestage in Frankfurt überliefern.

— Schon vorgestern, aber hauptsächlich gestern ging in unserer Stadt das Gerücht, es sei in Paris eine bedeutende Revolution ausgebrochen, der Kaiser entthront und Gott weiß, was sonst Alles noch passiert! — Die neuesten Depeschen wissen davon kein Wort, und die Sache scheint sonach die Erfindung eines müßigen Kopfes zu sein. Ein solches Ereigniß wäre doch sicher einer telegraphischen Depesche werth; die Telegraphenlinie ist, da andere Nachrichten befördert werden, vollkommen unbeschädigt, und sonach müßte schon gestern eine Bestätigung eingetroffen sein. — Darum möge man nicht gleich Alles glauben, wenn's noch so glaubhaft geschildert wird, bevor nicht bestimmte und sichere Nachrichten vorliegen.

— In Betreff der gestrigen Nachricht der Augsburger „Allg. Zeitung“, daß bei der Leipzig-Dresdner Eisenbahn 1000 Mann Oesterreicher angefangt seien, können wir folgendes Authentische mittheilen: Es sind allerdings 1000 Mann vorläufig gemeldet für die nächsten Tage, es ist aber noch nichts Bestimmtes über Tag und Stunde bekannt, auch sollen dieselben nicht nach Thüringen, sondern von Leipzig über Hof und Bamberg nach Mainz und Kaschau dirigirt werden. Die Preußen (nur 600 Mann), von Breslau nach Weissenfels bestimmt, sind zum 6. Mai angemeldet.

— Der unermüdlche Vorkämpfer für die Hebung der Gewerbe durch Bildung von Vorschussvereinen zc., Herr Schulze in Delitzsch, hat soeben im Verein mit den Vorständen der Associationen mehrerer norddeutschen Städte eine Versammlung von Vertretern der deutschen Vorschuss- und Creditvereine auf die Pfingstwoche vom 14. bis 16. Juni nach Dresden ausgeschrieben, zu dessen Besichtigung alle Associationen eingeladen werden.

— Wir werden um Aufnahme des Nachstehenden ersucht: An den verflossenen Feiertagen hat sich wiederum

hrt.

den. n.

e

markt 3.

r. n.

warme

n

se 1,

bemühe
Die
den Gar-
enblüthen,
lassen ein
tem But-
ntlich bie-
die liebe
ns, sowie
Meine
iten Täsh-

3 tüchtige
er reinen

Die
en in
werden
das

ein Uebelstand in den kirchlichen Einrichtungen fühlbar gemacht, der wohl schon früher öffentlich angeregt, aber leider nicht abgestellt wurde, — ich meine die zwecklose Reservierung von Kirchenstühlen, nachdem der Gottesdienst begonnen und dieselben von Pächtern nicht benutzt wurden. — In fast allen deutschen Staaten besteht die Einrichtung, daß quest Kirchenstühle nur bis kurz vor Beginn der Predigt reservirt, dann aber die noch unbefetzten dem Publicum ohne Einschränkung überlassen werden, — eine Maßregel, die wohl gerechtfertigt sein dürfte. In mehreren hiesigen Kirchen mußten während der Feiertage Hunderte von der kirchlichen Andacht zurückstehen und zwar wegen Ueberfüllung der freien Räume, während die verschlossenen ihnen Aufnahme gewähren konnten, abgesehen von schwachen und alten Besuchern, welche das Stehen dauernd nicht auszuhalten im Stande sind. Mein Interesse für das Allgemeinwohl drängt mich daher wiederum, eine verehrliche Redaction um Vermittelung zur Abhilfe dieses allgemein tief beklagten Uebelstandes anzurufen. Ferner gestatte ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß dem dankbar anerkannten Polizeibote — das Abträufen des Regens von den Hausdächern durch Anlegung von Dachrinnen zu verhindern — leider z. B. in der Amalienstraße vor dem langen Gebäude der Tapetenfabrik von Hopfe nur halb nachgekommen wurde, indem der über dem Parterre befindliche, zum Zierrath angebrachte Sims den Regen aufnimmt und ungehindert auf das Trottoir ausschüttet, so daß letzteres bei Regenwetter ganz unpassirbar ist. — Wollen Sie nicht auch hier Ihre stets bereitwilligst gewährte Vermittelung im Interesse des Publicums eintreten lassen? Im Voraus Dank dafür. Ein Abonnent.

— Wie mühe- und dornenvoll die ärztliche Praxis namentlich eingebildeten, aber geldbesitzenden Patienten gegenüber ist, davon könnten wir viele Beispiele anführen. Diese Leute betrachten den Arzt nur als ihren Bedienten, der, wenn er ihnen mißfällt, entlassen und mit einem andern vertauscht wird. Ein hiesiger Arzt behandelte lange Zeit hindurch eine Familie und zwar zur vollständigen Zufriedenheit. Er wird eines Tages gerufen, Madame habe ein schlimmes Knie. Bei der Untersuchung bittet der Aesculap, doch gerade zu stehen und wiederholt seine Bitte mehrere Male. Am andern Tage erhält der Arzt einen Brief, in dem seine ferneren Besuche verboten werden. Mit Mühe erfährt derselbe die Ursache seiner Entlassung: er hat Madame gerade zu stehen, obwohl er doch wissen mußte, daß dieselbe bucklig ist.

— Endlich scheint doch der Frühling mit seiner ganzen Lieblichkeit und Pracht bei uns eingekehrt zu sein, um dem Bonnemond, dem Monat Mai, einen recht freundlichen Eingang und Anfang vorzubereiten; Frau Sonne hat uns wieder mit ihrem holdesten und wärmsten Lächeln angeschaut und treibt nun mit Macht die noch versteckten Blüthen aus ihren engen Häuschen heraus, um dem Menschen zu sagen, der holde Venz ist wirklich da; auch in den Fluren lächeln die Getreidehalme sich den frohesten Frühlingsgruß zu und versprechen uns, wenn Gott auch ferner seine schützende und Gedeihen bringende Hand darüber hält, eine recht reichliche Ernte; in den Wäldern, auf jedem Baume bringt ein leichtbeschwingter Sänger seinem Schöpfer ein Frühlingsloblied und nur bei dem Menschen, wenigstens dem europäischen, will es zu keiner rechten Frühlingsfreude kommen; denn seit drei Monaten schon lastet wie ein Alp auf aller Herzen eine drückende Schwüle, die nun endlich zum Gewitter sich zusammengeballt hat, dessen entladene Wirkungen dem Auge der armen Sterblichen noch verborgen sind. — Ein fürchtbar wüthend Schreckniß ist der Krieg, die Herde schlägt er und den Hirten. Möge die wilde Kriegsfurie an unserm lieben Deutschland vorüberziehen, möge sie, die bei uns fast im-

mer ihr blutiges Ayl aufgeschlagen hat, deren Mark verzehren, die die intriganten und ränkevollen Urheber sind.

— Frau v. Bock (Schroder-Devrient), welche durch Krankheit an ihrer beabsichtigten Abreise behindert war, liegt so schwer darnieder, daß man ihr Aufkommen allgemein bezweifelt.

— oh — Der K. Sächs. Hofopernsänger Hr. Wilh. Hollmann, ein vielfach verwend- und brauchbares stimmbegabtes Mitglied unserer Bühne, hält sich gegenwärtig urlaubsweise in seiner Vaterstadt Hamburg auf, um daselbst zum Behufe seiner demnächst erfolgenden Berechtigung mit einer lebenswürdigen Laubegastin allort das Bürgerrecht zu erlangen. Vergangenen Sonnabend hatte derselbe in Hamburg ein Concert veranstaltet, worin nach der diesfälligen Anzeige der „Hamb. Nachr.“ u. A. die früher hier engagirte Opernsängerin Fr. Clara Anschütz mitwirkte.

— oh — Die hier so sehr beliebte deutsche Komikerin Fr. Ottilie Gené, die seit ihrem vorosterlichen effektvollen Gastspiele mit Hrn. Knaack hier aufhältlich blieb, gedenkt sich, von der Anziehungskraft unserer ihr so gewogenen Stadt bezaubert, gänzlich hier niederzulassen und sich eine Villa vis à vis der Davison'schen zu erbauen.

— Vorgestern Vorm. wurde Schloßstraße Nr. 22 der Leichnam eines neugeborenen Kindes in der Schleiße im Hofe aufgefunden. Ein Dienstmädchen im Hause hat sich als Mutter bekannt und ist der That geständig.

— Der Verkaufspreis des Roggenbrodes vom 1. bis mit 7. Mai d. J. ist: Das Pfund feines Roggenbrod (Lothwitzer) höchster Preis 15½ Pf., niedrigster Preis 10 Pf. — Das Pfund hausbackenes Roggenbrod (Leipziger) höchster Preis 10½ Pf., niedrigster Preis 8 Pf. — Das Pfund Brod (Schwarzbrod) höchster Preis 9½ Pfennige; niedrigster Preis 6½ Pfennige.

— Auktionen: Heute u. f. Z. Vorm. 10 Uhr Neueg. 39 die zur Verlassenschaft des Hrn. Polizei-Inspr. Wölfel gehörigen Pretiosen, Mobilien und Effecten. — Mittwoch den 4. Mai u. f. Z. Vorm. 10 Uhr Moritzstraße 16: gut gehaltene Restaurations-Utensilien.

Königliches Hoftheater.

Freitag, den 29. April ging über hiesige Bühne ein vielbeliebtes Werk C. Kreuzer's, die lyrische Oper „Das Nachtlager von Granada“. Der Text, der dem Componisten ein ziemlich einfach und still behandeltes, man kann kaum sagen: Reise-Abenteuer, bei dem es sich allerdings, zur Erhöhung der Situation um Mord handelt, unter die Hände gab, ist von diesem sehr schön in einen zarten, romantisch-elegischen Hauch gehüllt worden, der in den Hauptnummern der Arie des Jägers im ersten Acte, der großen Arie desselben im zweiten mit dem schönen Violinsolo die sanfteste blüthenvolle Sehnsucht in träumenden Mondschimmer gehüllt ausspricht, und im letzten Finale und den Chören ewig wie ein heilsamer Sommernachtsduft die Herzen erfüllen wird. — Die Aufführung machte im Ganzen einen etwas unsichern unruhigen Eindruck, der sich jedoch leicht entschuldigen läßt, da, wie wir hören, die Einstudirung und Inszenirung in wenigen Tagen effectuirt wurde. Herr Gardtmuth als Jäger entsprach ganz den an ihn gestellten Erwartungen, nur hätten wir ein wenig mehr Leichtigkeit und Zartheit in Toncolorit gewünscht und mehr Ausdruckweise, ohne zu nebelhaft zu werden. Fräulein Lita gewann als Gabriele durch die Jugendfrische und Elastizität ihrer Stimme; doch schien sie am unsichersten in ihrer Partie, was wohl die oft auftretenden Detonationen und Incorrectheiten veranlassen mochte. Mehr Natürlichkeit und den Ausdruck freier Empfindung in Ton und äußerer Bewegung dürfte sie für diese Partie zu ihrem Hauptstudium zu machen haben. Hr. Rudolph war als Gomez recht gut, desgleichen die Herren Bohrer, Herbold und Müller in ihren Rollen. Die Chöre gingen correct, doch etwas hastig und unsauber nancirt. Eine zweite Aufführung wird diese Un-

ebenheiten abgeschlossen haben und machen wir Theaterbesucher auf die Wiederholung der angenehmen Oper aufmerksam. P.

Königliches Hoftheater.

Montag den 2. Mai.

Michel Perrin.

Lustspiel in 2 Akten von Th. Hell.

Hierauf:

Das Landhaus an der Meerstraße.

Posse in 1 Akt von Koberbeue.

Anfang 6 Uhr. Ende drei Viertel auf 9 Uhr.

Zweites Theater.

In der Stadt (im Altstädter Gewandhaus).

Montag den 2. Mai.

Vierte Gastdarstellung des Herrn Rudolph Strang vom herzoglichen Hoftheater zu Neu-Strelitz.

Man sucht einen Erzieher,

oder: So bringt man Ordnung ins Haus.

Lustspiel in 2 Akten. Frei nach dem Französischen von A. Bahn.

Herr von Dumetil. — — — Hr. Franke.

Elvira, seine Gattin. — — — Fr. Fischer.

Eduard, } seine Kinder erster Ehe. — — — Hr. Köhl.

Arthur von Marsan. — — — Fr. Mantius.

Eugen von Autreval. — — — Hr. Rudolph.

Abraham Meyer. — — — Hr. Morik.

Josephine d'Aligmont. — — — Fr. Helbig.

Joseph, Bedienter. — — — Hr. Koberberg.

* * * Arthur von Marsan, Hr. Rudolph Strang als Gast.

Hierauf zum ersten Male:

Heberall Diebe!

Original-Schwank in 1 Akt von C. F. Str.

Banquier Thalheim. — — — Hr. Franke.

Caroline, seine Tochter. — — — Fr. Mantius.

Fritz Raifeld, Dichter. — — — Hr. Herrmann.

Carl Rollberg, Schauspieler. — — — Hr. Köhl.

Babette, } in Thalheims Diensten. — — — Fr. Spert.

Jakob, } — — — Hr. Kregschmar.

Caspar, Stiefpüger. — — — Hr. Schörrling.

Anfang 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr.

Dienstag den 3. Mai: Wie man's treibt, so geht's! Volksstück in 3 Akten, nebst einem Vorspiel: Kennchens Geburtstag, in 1 Akt von Julius Findeisen.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Hr. Rechnungsführer C. Klemm in Dresden ein Sohn. Hr. Artillerieleutnant D. Bucher in Dresden ein Sohn. Hr. S. R. Strauß in Chemnitz ein Sohn.

Verlobt: Hr. E. Hille in Bobenbach und Fr. E. Hauße in Pressschendorf bei Freiberg. Hr. E. Riehle in Mügeln und Fr. J. Rothe in Glauchau. Hr. E. Böhme in Dresden und Fr. B. Schreiber in Pirna. Hr. F. Berger in Bad Gaster und Frau Ch. verw. Bach geb. Mann in Buchholz. Hr. Bürgerschullehrer G. Martin in Plauen und Fr. A. Köhler in Schwarzenberg. Hr. K. Zanger und Fr. S. Leuthold in Dresden.

Getraut: Hr. Kaufm. C. Säuverlich und Fr. Th. Hänel in Löbau. Hr. A. Leonhardt in Borna und Fr. E. Kramer in Queblinburg. Hr. Th. Töpelman in Leipzig und Fr. E. Reichel in Löbau.

Gestorben: Hr. Stempel-Controleur J. S. Stoll in Dresden. Hr. B. Kraner in Chemnitz eine Tochter. Fr. E. Biegler in Dresden.

Betten für Einquartierung,

als: Strohfäcke, Strohtücher, Haardecken, weiße und buntwollene Decken, Betttücher, Inlette und Bettfedern, empfehlen

G. Heber & Co.

Kl. Packhoffstr Nr. 10.

Zur Ziehung 3. Classe 55. K. S. Landeslotterie, die den 9. Mai beginnt und den 24. Mai endigt, empfehle ich

Kaufloose

in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln; als auch

Compagniescheine,

6 ganze Loose in 30 Nummern enthaltend. Für alle 5 Classen wird für 1 Compagnieschein auf den 24. Antheil lautend 10 Thlr., auf den 48. Antheil 5 Thlr. eingezahlt.

Concessionirte Untercollektion von

W. S. Lange,

große Brüdergasse Nr. 17 part.

Krafft's Restauration.

Heute Montag

Concert vom Musikchor der Leibbrigade unter Leitung des Herrn Musikdirector Kunze, und dem Sänger-Quartett Strack, Stahlheuer, Music und Ring aus Berlin.

1. Marienmarsch von Heinsdorf.
2. Cavatine aus der Belagerung von Corinth v. Rossini.
3. Die Hydropathen, Walzer von Gungl.
4. Frühlingsgrüsse, Quartett von Braune.
5. Tasso im Kerker, Lied von Concone.
6. Ouverture zu Martha von Flotow.
7. Finale aus Adele de Foix von Reissiger.
8. Da geht mir meine Pfeife aus, Couplet, vorgetr. von Herrn Stahlheuer.
9. Der verhängnisvolle Hecht, Quartett von Kunze.
10. Ouverture zum Nachtlager von Granada v. Kreutzer.
11. Technikerpolka von Kuntze.
12. Militair-Quadrille von Strauss.
13. Tannhäuser, oder der Sängerkrieg auf der Wart-

- burg, kom. Intermezzo von Kalisch, vorgetr. von Hr. Stahlheuer.
14. K. K. Schlittensfahrt von Wien nach Schönbrunn v. L. Mozart.
15. Reveil du Lion (Caprice heroique) von Kotsky.
16. Daraus da mass man sich nichts machen, Couplet, vorgetr. v. Hr. Ring.
17. Ein gebildeter Hausknecht von Kalisch, vorgetr. von Hr. Stahlheuer.
18. Der musikalische Steckbrief, grosses Potpourri von Zulehner.
19. Hans! hasche mich, Galopp von Kuntze.
20. Musikalische Antworten, Couplet von Liedern, vorgetr. von Hr. Ring.
21. Die schöne Guste, Quartett von Kuntze.

Anfang 6 Uhr. Entrée 2½ Ngr. Programm gratis. **Ed. Krafft.**

Culmbacher Bock,

ff. Culmbacher à Kr. 2 Ngr., rothe und weiße Weine, diverse Liqueure, kalte und warme Getränke, kaltes Frühstück, empfiehlt

Koellner's Bair. Bier-Salon

zu Ende der Badergasse, 1. Etage.

Grosse Wirthschaft des K. grossen Gartens.
Concert vom ehemaligen Hünerefürst'schen Orchester unter Leitung des Herrn
 Concertmeister **H. Mannsfeldt.**

- | | |
|---|---|
| 1. Overture zu <i>Ruy Blas</i> von Mendelssohn-Bartholdy. | 5. Symphonie No. 15 (G-dur) von Jos. Haydn. |
| 2. Terzett aus <i>Leonore</i> von Beethoven. | 6. Overture zum <i>Wasserträger</i> von Cherubini. |
| 3. <i>Alpenrosen</i> , Walzer von Lanner. | 7. <i>Finale</i> aus <i>Euryanthe</i> von Weber. |
| 4. <i>Arie</i> aus der <i>Zauberflöte</i> von Mozart. | 8. <i>Waldfräuleins Hochzeitstänze</i> , Walzer v. Strauss. |
| | 9. <i>Ballet-Polka</i> von Mannsfeldt. |
- Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr

Die einzelnen Nummern der „Saronia“, wie die Extrabelagen derselben, welche die in der Nacht hier eingehenden telegraphischen Depeschen enthalten, sind täglich von früh 6 Uhr an zu haben im Bureau der Zeitung, Schloßstraße 22 I.

Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden.

Am 4. dies. Monats beginnt die zweite Verschrotung unseres

Bock-Bieres

und vom 2. d. Mts. an wird wieder mit der Verschrotung von

Edinburgh-Ale

begonnen.

Die Verwaltung.

Eine Hand-Stampfmaschine

zum Stoßen der Gewürze und anderer Producte steht
 Antonstadt Louisenstraße Nr. 15 zum Verkauf.

In N. Schäfer's Buchhandlung, Seestraße
 Nr. 20, ist zu haben:

**Sohr's
 Karte von Italien.**

Preis 3 Ngr.

Billig zu verkaufen:

Eine gute Guitarre, eine Sodawassermaschine, ein großer
 Reisekoffer, zwei kleine Fernröhre und ein eleganter Ofen-
 schirm zum Trocknen von Kinderwäsche zc.: Rosenweg
 Nr. 4 d part.

Täglich frische Rapschenbutter

à Kanne 21 Ngr. empfiehlt

Bauersachs,

Schützengasse Nr. 15 parterre rechts.

Anfrage.

Welchen Grad von Patriotismus muß ein Chirurg
 besitzen, der für einen täglichen Lohn von 12 Silbergros-
 chen in der Stunde der Gefahr sein Wissen und Können
 auf dem Altar des Vaterlandes niederlegt? Und welche
 Ansprüche wird man an die Leistungen eines solchen Man-
 nes machen können, wenn man sich gleichzeitig erinnert,
 daß der Staat bei dem Baue seiner Eisenbahnen jedem
 fleißigen Handarbeiter einen täglichen Verdienst von 15
 bis 20 Silbergroschen zusicherte? Chirurgus.

Herr Consistorialrath D. Käuffer
 wird von Vielen dringend gebeten,
 seine gestern gehaltene gewaltige Pre-
 digt: „Wo ist heil'ger Geist?“ recht
 bald im Druck erscheinen zu lassen!

Duldung.

In der schönen, beglückenden Frühlingszeit
 So bitterer Haß — wie auch Weber-Denkmal-Streit;
 Nimm an der Jugend oder Wohnungsnoth Theil,
 Gleich trifft Dich ein tödtlich vergifteter Pfeil —
 Drum leg' einen Panzer der Duldsamkeit an,
 Dein Feind Dir dann nicht so leicht schaden kann;
 Auf ihn selber prallt dann der Pfeil zurück —
 Der nichts wissen will von Menschenwohl und Glück.
 Wem der Armen Noth immer gleichgiltig ist,
 Die Kunst mehr beachtet, ist kein guter Christ!
 Wer And're durch bittere Worte will kränken,
 Für dessen Bildung trägt man Bedenken —
 Aber das ist gewiß ein schön Bibel-Wort:
 „Nimm Dich der Armen stets an in der Noth!“
 Drum laß auch Dich Herr Verum ausschelten,
 Man darf nicht Böses mit Bösem vergelten.

O, Veritas! O, Veritas!
 Wohl mag es Dich verbriesen,
 Daß die geliebte Hühnerschaar
 Soll werden ausgewiesen.
 Zwar ist nicht Deinem Hahn allein
 Ausweisung zugeschworen,
 Indessen — 's ist doch mancher Mensch
 Nur wie zum Pech geboren. +

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Piesch & Reichardt.